

GdP STELLT ERGEBNISSE IHRER MITGLIEDERBEFRAGUNG VOR

Wissenschaftler warnen vor dem Scheitern der Reform

Von unserem Landesvorsitzenden Ralf Porzel

„Halbzeit! Klartext für die Zukunft! Misch Dich ein!“, so lautete das Motto der GdP-Mitgliederbefragung 2015. Am 2. September 2015 stellte die GdP ihrer Organisationsstruktur und ihren Vertrauensleuten die Zusammenfassung der Befragungsergebnisse vor, unterstützt von den wissenschaftlichen Begleitern der Studie, Dr. Kai Masser vom Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung an der Uni Speyer, Privatdozentin Dr. Ulrike Becker-Beck und Prof. Dr. Dieter Beck vom Büro für angewandte Psychologie (BAP) in Saarbrücken.

Im Anschluss wurden die sich aus den Befragungsergebnissen ergebenden Schlussfolgerungen und Empfehlungen zur Gestaltung der „Zweiten Halbzeit“ des auf das Jahr 2020 angelegten Reformprozesses diskutiert. Am Nachmittag wurden dann politisch Verantwortliche aus dem Ministerium und der Behördenleitung über die Befragungsergebnisse und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen informiert.

Empfehlungen und Forderungen der GdP zur Gestaltung der zweiten Halbzeit der Polizeireform 2020: Grundannahmen und wichtige Voraussetzungen nicht erfüllt

Die im Arbeitsauftrag der AG 2020 definierten Leitlinien und Prinzipien sind nicht in vollem Umfang umgesetzt oder entfalten ihre angenommene Wirkung nicht. Erklärte Reformziele wie die Gewährleistung der Bürgernähe und die Sicherung der Zukunftsfähigkeit durch eine effektivere Aufbau- und Ablauforganisation sind aus Sicht der im aktiven Polizeidienst beschäftigten Mitglieder nicht erreicht worden.

Bei der Gesamteinschätzung des Veränderungsprozesses ergibt sich aus der Befragung ein einheitliches Bild:



Ralf Porzel erläuterte am 2. September 2015 in Lebach gegenüber dem SR die Ergebnisse unserer Mitgliederbefragung
Foto: Screenshot „Aktueller Bericht“

- Die personelle Absicherung der Reform mit durchschnittlich 100 Neueinstellungen jährlich ist nicht eingehalten worden.
- Die Effektivität der Polizeiarbeit im Sinne einer Entlastung im administrativen Bereich hat sich nicht verbessert.
- Die Übernahme von Aufgaben im Vollzugsdienst durch Tarifbeschäftigte ist nicht im geplanten Umfang erfolgt.
- Eine flächendeckende Aufgabenkritik mit einer Konzentration auf originär vollzugspolizeiliche Aufgaben ist nicht durchgeführt und umgesetzt worden.
- Die Einführung flexibler Dienstzeitmodelle führt zu einem geringeren Zusammenhalt in der Dienstgruppe.
- Bezüglich des Veränderungsprozesses würden sich die Befragten eher einen klaren Schnitt wün-

schen als langfristig angelegte Veränderung.

- Bedarfsorientierter Personaleinsatz wird in der Intervention besonders kritisch gesehen.

Gewährleistung der Bürgernähe

Die Gewährleistung der Bürgernähe und damit auch der Bürgerzufriedenheit wird durch die Reform als gefährdet angesehen. Rund 62% der befragten Mitglieder im aktiven Polizeidienst sehen die Bürgernähe nicht mehr gewährleistet. Eine personelle Unterbesetzung der Fläche wird beklagt mit der Folge, dass die Polizei den Anforderungen der Bürgernähe nicht gerecht werden kann. Die Klärung des Widerspruchs zwischen Personalabbau, bedarfsorientiertem Personaleinsatz sowie Gewährleistung der Bürgernähe und Prävention muss erfolgen.

Fortsetzung auf Seite 2



Im Ratssaal der Stadt Lebach präsentierte Ralf Porzel am 2. September, unterstützt von unserem Forscherteam aus Speyer und Saarbrücken, die wichtigsten Ergebnisse der GdP-Mitgliederbefragung zuerst unseren Vertrauensleuten. Fotos: Dirk Britz

Fortsetzung von Seite 1

Die Frage des bedarfsorientierten Personaleinsatzes ist eng gekoppelt mit den Fragen Bürgernähe und Prävention. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass dies auch zu fehlenden Erfolgserlebnissen bei den Mitarbeitern hinsichtlich des polizeilichen Selbstverständnisses und den sich daraus

ergebenden Folgen wie z. B. Demotivation führt.

Aufgabenkritik

Ein wesentlicher nicht umgesetzter Ansatz der Polizeireform besteht in der Entlastung und Stärkung der Intervention. Trotz Personalabbau sollten zeitliche Kapazitäten frei werden, um die originäre Polizeiarbeit effektiver zu machen. Die Befreiung von administrativen, vollzugs- und ausbildungsfremden Aufgaben kann weitere Entlastungspotenziale schaffen, um dem Gesamtziel einer effektiven Ablauforganisation näher zu kommen. Sie kann eine Brückenfunktion übernehmen zwischen der Zielsetzung „Bürgernähe“ und der Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation. Die knappen Personalressourcen können besser auf originäre Aufgaben konzentriert werden und die angespannte Personalsituation in der Fläche abmildern.

Arbeitsbelastung

Die persönliche Einschätzung der tatsächlichen Arbeitsbelastung liegt in einem hohen, aber „normalen“ Bereich (72% schätzen ihre Arbeitsbelastung als „hoch“ oder „sehr hoch“ ein). Problematisch ist jedoch ein vergleichsweise hoher Wert bei dem Wunsch nach weniger Belastung. Einhergehend mit der Einschätzung einer hohen Belastung wünschen sich 43% dieser doch großen Gruppe (457 Befragte) weniger Belastung. Die Frage der Arbeitsbelastung erzeugt nicht zu unterschätzende Wechselwirkungen etwa hinsichtlich der Bewertung der Reform insgesamt oder der Zufriedenheit mit der eigenen Tätigkeit bis hin zur „Inneren Kündigung“. Besondere Betroffenheit ist im Bereich der Intervention und der Kriminalitätsbekämpfung festzustellen. Bei der Betrachtung der Ar-

beitsbereiche heben sich die Ermittlungs- und Servicedienste sowie die Bereitschaftspolizei deutlich ab. In diesen Organisationseinheiten ist auch nur ein sehr geringer Anteil an Befragten, die mit ihrer Tätigkeit zufrieden sind. Wechselwirkungen werden auch bei der Frage nach einer erneuten Entscheidung für den Polizeidienst deutlich erkennbar. Die Gewährleistung der polizeilichen Handlungsfähigkeit durch eine bedarfsgerechte Personal- und Sachausstattung sowie die Homogenisierung von Arbeitsbelastung durch Schaffung vergleichbarer Arbeitsbereiche sind Organisationsziele, deren Erreichung an dieser Stelle eine entscheidende Rolle spielt. Die Wochenendbelastung der Beschäftigten muss begrenzt sein, Regenerations- und Erholungsphasen sind verpflichtend einzuhalten.

Entwicklung der „B“-Inspektionen

Die Einrichtung von „B“-Polizeiinspektionen mit kontinuierlichem Personalabbau und Nachtschließungen wird hinsichtlich der Wirkungen für die Arbeit der Polizei als auch für die Beschäftigten selbst durchgängig von allen Arbeitsbereichen als sehr negativ bewertet. Bezogen auf den Erhalt aller Polizeiinspektionen ist fachlich und politisch zu prüfen, ob die „Zerfaserung“ der Aufbauorganisation in Klein- und Kleinsteinheiten die Präsenz in der Fläche und Handlungsfähigkeit tatsächlich noch gewährleistet oder ob nicht „Potemkin'sche Dörfer“ aufrechterhalten werden. Daneben wäre die Frage zu klären, inwieweit dadurch die Leistungsfähigkeit von „A“-Inspektionen eingeschränkt wird. Eine Konzentration auf Kernzeiten der Arbeitsbelastung und Schließung zur Nachtzeit könnte bei gleichzeitiger Stärkung der „A“-Ins-



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Saarland

Geschäftsstelle:

Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp.de

Redaktion:

Lothar Schmidt, Gewerkschaftssekretär
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland
Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 8 41 24 13, Fax: -15
Mobil: 01 57-71 72 14 18
E-Mail: Lothar.Schmidt@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZIELITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489



GdP STELLT ERGEBNISSE IHRER MITGLIEDERBEFRAGUNG VOR



Nachmittags waren am 2. September Verantwortliche aus dem Polizeipräsidium und dem Innenministerium sowie Mitglieder des Landtagsinnenausschusses nach Lebach geladen. Prof. Dr. Dieter Beck erläutert die Schlussfolgerungen, die man angesichts der Rückmeldungen ziehen muss.

pektionen ein Ansatz sein, die Dienst- und Interventionsplanung einfacher zu machen und Flexibilität und Effektivität der größeren Einheit zu erhöhen.

Stärken der Reform als Potenziale für den weiteren Reformprozess nutzen

Während die Reform insgesamt eher kritisch gesehen wird, werden die Reformmaßnahmen im Einzelnen durchaus unterschiedlich bewertet. So werden einzelne Maßnahmen sogar überwiegend positiv gesehen wie z. B.

- Einführung des Ein-Behördenmodells,
- Einführung (voll)flexibler Dienstzeitmodelle,

- Einrichtung einer landesweiten Führungs- und Lagezentrale,
- Arbeitsteilung zwischen Start- und Endsachbearbeitung/Einrichtung der ESD,
- Stärkung der Intervention durch Entlastung von administrativen Tätigkeiten.

Hier wäre zu prüfen, inwieweit die positiven Ansätze dieser Maßnahmen gestärkt oder alternative Ansätze entwickelt werden können.

Aus Sicht unserer wissenschaftlichen Begleitung greifen noch viele Rädchen der Reform nicht ineinander,

und der Reformprozess wird bei unverändertem Fortgang als gefährdet angesehen.

Unseren ersten Schlussfolgerungen und Empfehlungen folgt eine tiefere gehende Ergebnisbewertung und Handlungsableitung für die weitere Gestaltung der Polizeireform aus wissenschaftlicher und gewerkschaftlicher Sicht. Wir werden im Nachgang zur Erstinformation den Projektbericht in der Breite zur Verfügung stellen und im Herbst unsere Mitgliederversammlungen nutzen, um ihn mit unseren Mitgliedern zu diskutieren.

JUNGE GRUPPE

Die ersten Schritte der P 37 in der saarländischen Polizei

Von unserem Landesjugendvorsitzenden David Maaß

Am Donnerstag, dem 27. August 2015, war es nun endlich soweit. Die 81 Kolleginnen und Kollegen der P 37 hatten ihren ersten Tag in der saarländischen Polizei. Natürlich ließen wir uns die Gelegenheit nicht nehmen, unseren neuen Kolleginnen und Kollegen „Hallo“ zu sagen. Sieben Mitglieder der JUNGEN GRUPPE trafen sich hierfür um 8 Uhr auf dem Wackenberg und überreichten unseren „Frischlingen“ verschiedene Gewerkschaftspräsente.



Der Landesjugendvorstand bietet dem neuen Polizeijahrgang Unterstützung für die kommenden drei Jahre. Fotos: Junge Gruppe

Vier Tage später, also am 31. August 2015, fand sodann in Illingen die Vereidigung der P 37 statt. Personenstark, wie gewohnt, war die JUNGE GRUPPE an diesem Termin mit 16 Personen des Landesjugendvorstandes zugegen und machte nach dem Festakt Bilder unserer neuen Kolleginnen und Kollegen mit ihren Lieben. Diese Bilder wurden auf DVD gebrannt und der P 37 bei unserem traditionellen Begrüßungsschwenken in der BFE-Halle am 10. September



JUNGE GRUPPE

2015 überreicht. P 37, wir freuen uns, dass Ihr endlich da seid! In den kommenden Wochen werden wir Euch weiter bei Euren ersten Schritten begleiten. Einen ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle meinem Landesjugendvorstand



Gespannte Erwartungen in den Gesichtern der neuen Kolleginnen und Kollegen: Sie sind unsere Zukunft!

aussprechen. Ich habe es noch nie erlebt, dass beispielsweise am Tage

der Vereidigung 16 junge GdPler vor Ort waren und sich um die Neuen

kümmerten. Das große Engagement, das Ihr an den Tag legt, ist absolut fantastisch! Es zeigt, dass unsere Gewerkschaft und gerade die JUNGE GRUPPE lebt. Ihr seid ein super Team! So macht Gewerkschaftsarbeit Spaß!

BEFÖRDERUNGSTERMIN OKTOBER 2015

Schwierige Verhandlungen

Von Charly Wannemacher, PPHR-Vorsitzender

Nachdem beim Beförderungstermin April 2015 der Schwerpunkt der Beförderungen in die A 11 gesetzt wurde, galt es zum Oktobertermin, die Probleme bei der Beförderung in die A 10 für FHSV-Absolventen anzugehen. Dort trafen Absolventen des Lehrganges P 23 mit 2er Beurteilung und 3er Lehrgang auf nachfolgende Absolventen mit 2er/3er Lehrgang und/oder A12er-Funktion aufeinander. Wir konnten erreichen, dass dieses Gesamtproblem durch einen Kraftakt mit 42 Beförderungen gelöst wurde.

Im kommenden Jahr muss verstärkt der Bereich der Beförderung zur A 10 prüfungsfrei angegangen werden, da dort noch viele 2-Beurteilte auf eine Beförderung warten.

Mit einer Summe von 182 300 Euro ergibt sich für das Jahr 2015 eine Gesamtbeförderungssumme in Höhe von 480 900 Euro. Damit wurde das vorhandene Budget um ca. 42 000 Euro überzogen, es konnte aber in dem genannten Problemfeld zur A 10 mit FHSV-Abschluss mit einem Kraftakt der vorhandene „Gordische Knoten“ durchschlagen werden. Wir bedanken uns bei der Hausleitung, dass sie, unserem Vorschlag folgend, dieses Problem gelöst hat.

Nebenstehend „Beförderungstabelle 10/2015“

Besoldungsgruppe	Anzahl zum 01.10.15	Auswahlkriterien	Anzahl zum 1.04.15
A8 m.D. nach A9 m.D.	1	Mindestwartezeit und Beförderungswürdigkeit erfüllt	0
A 9 m.D. nach A9 g.D.	2	Aktuelle BU 2, RDA 04/2008	3
A9 nach A10 prüfungsfrei	4 4	Bu 2, VorBu 3, RDA 10/04 Bu 2, VorBu 3, RDA 04/2006, i.V.m. Lebensalter	25
A9 nach A10 FHSV	3 11 3 25	Bu 2, VorBu 3, LG 2, FU A 12, RDA 04/2009 Bu 2, VorBu 3, LG 2, RDA 04/2009 Bu 2, VorBu 3, LG 3, FU A 12, RDA 06/2008 Bu 2, VorBu 3, LG 3, RDA 04/2007	24
A10 nach A 11 prüfungsfrei	0	Keine Beförderung vorgesehen	1
A10 nach A11 FHSV	1	Bu 2, VorBu 3, Funk. A 13, RDA 04/09	28
A11 nach A12	5	Bu 2, VorBu 3, Funk. A12, RDA 04/08	12
A12 nach A13	1 1	Bu 2, VorBu 2, Funk. A13, RDA 04/05 Bu 2, VorBu 2, Funk. A13 seit 06/2008, RDA 04/2011	6
A13 g.D. nach A13 h.D.	0	Keine Beförderung vorgesehen	4
Ernennung A 13 h.D.	2	Abschluss DHPOL	0
A13 nach A14	0	Keine Beförderung vorgesehen	3
A14 nach A15	1	Bu 2, VorBu 2, Funk. A15	1
A15 nach A16	0	Keine Beförderung vorgesehen	2
Gesamt	64	Beförderungssumme: 182.300,- €	298.600 €

Stand: 04.09.2015



RENTNERINNEN-/RENTNERSEMINAR

Themen des Rentnerseminars trafen genau den Punkt

Von Dieter Meissner



Die zufriedenen Gesichter verraten, dass das Rentnerseminar richtig gut gewesen sein muss.

Foto: Meissner

Auch in diesem Jahr waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem Rentnerseminar am 17. Juli mit dem Ablauf vollkommen zufrieden, trafen doch die Themen genau den Punkt, waren aktuell und hoch informativ.

Zunächst konnte ich Vera Koch, Vorsitzende der Frauengruppe sowie stellvertretende Landesvorsitzende der GdP, und den Vorsitzenden des Hauptpersonalrates beim Ministerium des Inneren und Sport und Mitglied der Bundestarifkommission der GdP, Ralf Walz, begrüßen. Vera beleuchtete zunächst die aktuelle gewerkschaftspolitische Situation im Land. Sie merkte an, dass es bisher über tausend Rückmeldungen zur GdP-Mitgliederbefragung „Halbzeit“ zur Polizeireform gegeben hat. Um ein umfangreicheres Ergebnis zu erzielen, wurde die Befragung bis zum 13. Juli verlängert. Vera betonte, dass es in der Belegschaft eine große Unruhe wegen der Polizeireform gibt und man deshalb mit einer großen Mitgliederbeteiligung an der Befragung rechnet.

Die vergangene Tarifrunde, die sich als äußerst schwierig gestaltete (erkennbar an den vier Verhandlungsrunden), wurde durch Ralf Walz nachbetrachtet. Das positive Ergebnis

war auch dem geschickten Verhandlungsstil der Gewerkschaften zuzuschreiben. Ralf gab betreffend der Neuorganisation die Information, dass diese auch an den Tarifbeschäftigten nicht spurlos vorübergeht. So werden nicht nur bei den Polizeibeamtinnen und -beamten 300 Stellen gestrichen, sondern auch ca. 50 Stellen bei den Tarifbeschäftigten. Also keine Kompensation durch diesen Personenkreis, sondern das Gegenteil kristallisiert sich heraus. Die Auswüchse durch die Arbeitsdichte sind insgesamt abzusehen. Vera und Ralf ließen es sich nicht nehmen, das Seminar bis 12.30 Uhr zu begleiten. Die Informationen, so beide, seien insgesamt sehr hilfreich für ihre Aufgaben in der GdP.

Als erster Referent stellte Herr Zahn von der Deutschen Rentenversicherung die Rententwicklung in diesem Jahr vor. Demnach erhalten die Rentnerinnen und Rentner in Westdeutschland eine Erhöhung von 2,1 Prozent. Diese Erhöhung errechnet sich nach einer Rentenformel, die er wegen der Komplexität in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht darlegen konnte. Herr Zahn vermittelte in seinem Vortrag die einzelnen Rentenarten und ihre Wartezeiten. Die Mütterrente, der Rentenanspruch bei Inanspruchnahme der Altersteilzeit wurden von ihm individuell beant-

wortet. Ebenso wurde von ihm der Hinweis gegeben, welche Möglichkeiten von Zusatzbeiträgen es gibt, die zu einer Erhöhung von Rentenwerten führt. Der Beitrag von Herrn Zahn war ungemein informativ.

Nicht weniger informativ und kurzweilig war das Referat von Frau Waltraud Römer, Sachbearbeiterin beim Pflegestützpunkt Saarpfalz-Kreis Homburg, am Nachmittag. Der Vortrag beschrieb u. a. die Voraussetzungen, die zur Erreichung von Pflegegraden führen. Wer z. B. gibt Hilfe bei der Beantragung bzw. der Ablehnung eines Antrages? Eine gezielte Beratung bieten die Pflegestützpunkte der Kreise, aber auch Institutionen wie z. B. der Sozialverband VdK an. Selbstverständlich geben die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der Pflegestützpunkte Auskunft über alle Belange rund um die Pflege, so auch, welche Pflegeeinrichtungen es in meiner Nähe gibt, für welche Situationen diese aufgestellt sind usw.

Bevor ich zu einer Bewertung des Seminars aufforderte, bedankte ich mich ausdrücklich bei Silvia Schuhe für deren organisatorische Unterstützung, ohne die ein Zustandekommen des Seminars nicht möglich gewesen wäre. Ich bedankte mich zudem bei Silvia und auch Lothar Schmidt für ihr immer

Fortsetzung auf Seite 6



RENTNERINNEN-/RENTNERSEMINAR

Fortsetzung von Seite 5

offenes Ohr, wenn es um die Belange der Rentnerinnen und Rentner geht.

Zu diesem rundum gelungenen Tagesseminar stellte der Seminarleiter abschließend folgende Fragen (mit ja oder nein zu beantworten):

– Sollte auch im nächsten Jahr ein Rentnerseminar stattfinden? Antwort: 100% ja.

– Entsprachen die Themen den Er-

wartungen? 100% ja.

– Waren die Referenten in Ordnung? 100% ja.

– Sollten zukünftig auch Zwei-Tage-Seminare veranstaltet werden? 100% ja.

Als mögliche Themen wurden genannt: RZVK, Notfallmappe (bereits im vergangenen Jahr als Themenschwerpunkt) und Bewegungstherapie im Alter.

Für 2016 soll das Rentnerseminar

auch für Kolleginnen und Kollegen, deren Ruhestand kurz bevorsteht, angeboten werden. Welche Wunschthemen wollt Ihr behandelt wissen? Meldet diese entweder bei der Geschäftsstelle oder bei Dieter Meissner: 0 68 94/3 73 30 oder E-Mail: dchmeissner@t-online.de!

LANDESSENIORENVORSTAND

Sterbefall – Was tun?

Unter diesem Titel hat der Landesesseniorenvorstand eine Infobroschüre erstellt. Auf elf Seiten erhalten Angehörige von Verstorbenen wichtige Informationen zum Thema Sterbefall. Der Landesesseniorenvorstand nimmt sich hier ein Thema vor, das viele von uns nicht beachten, ja leider oftmals auch bewusst verdrängen. Dies gilt sowohl für den Seniorbereich, aber vielmehr noch für unsere jüngeren aktiven Kolleginnen und Kollegen.

Beim Tod eines nahen Angehörigen, insbesondere dann, wenn das

Ableben infolge eines Unfalles oder plötzlichen Todes nicht vorhersehbar war, bricht für die Angehörigen oftmals die Welt zusammen. Die Angehörigen sind hierdurch mit der aktuellen Situation überfordert und wissen nicht, was nun alles erledigt werden soll/muss.

Der Landesesseniorenvorstand hat daher versucht, ein Bündel von Maßnahmen darzustellen, die bei Sterbefällen von den Angehörigen erledigt werden müssen. Die GdP legt aber Wert auf die Feststellung, dass sich ihre Mitglieder bei Trauerfällen je-

derzeit an die Landesgeschäftsstelle in Saarbrücken-Scheidt (Tel. 06 81/8 41 24 10) wenden können und von dort persönliche Betreuung bei der Erledigungen der anstehenden Formalitäten bei Sterbefällen organisiert wird.

Die neue Infobroschüre kann über die Seniorenvertreter der Kreisgruppen oder die Landesgeschäftsstelle bezogen werden. Sie ist auch unter dem Weblink www.gdp-saarland.de im internen Mitgliederbereich eingestellt.

Dietmar Böhmer, Schriftführer

KREISGRUPPE SAARBRÜCKEN-STADT

Hilfe für die Bediensteten der PI Saarbrücken-St. Johann

Die GdP-Kreisgruppe Saarbrücken – Stadt finanzierte mit 100 € die Anschaffung dringend benötigter Küchenutensilien für die Wache St. Johann.

Die Ausstattung der Gemeinschaftsküche für rund 90 Polizeibeamtinnen und -beamte des größten Wach- und Streifendienstes des Saarlandes wies deutliche Fehlbestände auf. Aus diesem Grund wurde die Kreisgruppe der GdP aus Reihen des Wachpersonals um Hilfe ersucht.

Diese beschloss anschließend einstimmig, sofort Hilfe für die Polizeibeamtinnen und



Marvin Meyer (rechts) überreicht PI-Leiter Udo Schneider die Geldspende.

Foto: Mayer

-beamten zu leisten und stellte als Sofortmaßnahme 100 € zur Neuanschaffung von Küchenutensilien bereit.

Jordana Becker, Vorsitzende der GdP-Kreisgruppe Saarbrücken-Stadt: „Wir sind froh, und es ist unsere Pflicht, bei solchen Problemen proaktiv zu handeln, um somit den Arbeitsalltag der Polizeibeamtinnen und -beamten zu verbessern. Dies ist auch ein Grund, wieso wir zusätzlich vier Standventilatoren für die schlecht belüfteten Wachräume gespendet haben“.

Marvin Mayer,

GdP-Vertrauensmann PI St. Johann



KREISGRUPPE SAARBRÜCKEN-STADT

Gratulation

Am 20. Juli wurde unsere Polizeiangeestellte Helga Thamerus-Schell 65 Jahre alt. Hierzu gratuliert die Kreisgruppe Saarbrücken-Stadt durch ihre Seniorenvertreter Hans Ferber und Gerhard Schmolze recht herzlich.

Helga Schell kam im Jahre 1985 aus der freien Wirtschaft zur Polizei und war ab Mai 1985 beim Polizeirevier 1, damals unter Leitung von Günther Vonhof, als Polizeiangeestellte beschäftigt. Ende des Jahres 1985 wechselte sie zur Polizeidirektion in die Karcherstraße und war dort als Angestellte im Innendienst in verschiedenen Bereichen tätig. Bei den Personalratswahlen im Jahre 1992 wurde sie als Kandidatin für den Angestelltenbereich aufgestellt und auch in den Örtlichen Personalrat gewählt.



Hans Ferber und Gerhard Schmolze gratulieren Helga Thamerus-Schell zum 65. Geburtstag. Foto: Schmolze

In der Folgezeit war sie zusammen mit Hans Ferber freigestelltes Mitglied. Nach Beendigung ihrer Tätigkeit für den Personalrat war sie anschließend bei der Polizeidirektion

Saarbrücken beschäftigt und kam danach zum Kriminaldienst in die Karcherstraße. Dort war sie nicht nur im Geschäftszimmer, sondern „Mädchen für alles“. Danach folgte der Vorruhestand und ist seit dem 31. Juli 2013 im wohlverdienten Ruhestand. Unsere Kollegin ist noch fit und vital und bewohnt zusammen mit ihrem Ehemann ein Einfamilienhaus in Neuweiler. Sie sind noch in der Lage, die Arbeiten rund um das Haus zu erledigen, wobei ihr treuester Freund gleichzeitig auch ihr Wachhund ist.

Die Kreisgruppe Saarbrücken-Stadt wünscht Helga Schell, die seit 1985 Mitglied der Gewerkschaft der Polizei ist, weiterhin für die Zukunft alles Gute und ihrem Ehemann ein bisschen mehr Gesundheit.

Gerhard Schmolze, Seniorenvertreter

KREISGRUPPE SAARLOUIS

Seniorentreffen

Am Mittwoch, 22. Juli, fand unser diesjähriges Seniorentreffen in Körprich in der Gaststätte „Körpricher Landbrauerei“ statt. Erfreulicherweise folgten in diesem Jahr 35 Personen der Einladung der Kreisgruppe. Unser Seniorenvertreter Manfred Kneip hielt eine Begrüßungsrede und konnte den Landesbezirksvorsitzenden Ralf Porzel sowie unseren Fachmann für Beihilferecht, Rudolf Ewen, begrüßen. Udo machte interessante Ausführungen zu aktuellen Themen und Problemstellungen im Bereich Beihilferecht. Dafür noch einmal ausdrücklich ein herzliches Dankeschön. Ralf hielt eine Ansprache über aktuelle gewerkschaftliche Themen; leider musste er seine Ausführungen wegen eintreffender



Traditioneller Seniorentreff in der Körpricher Landbrauerei

Foto: Petra Wagner

weiterer Gäste und der damit verbundenen Geräuschkulisse abkürzen. In Gesprächen an den einzelnen Tischen konnte er aber weitere Informationen geben. Unser Landesseniorenvertreter Artur Jung war aufgrund seiner eigenen Geburtstagsfeier verhindert. An dieser Stelle, lieber Artur, noch einmal herzlichen Glückwunsch nachträglich. Wir verbrachten im Biergarten in gemütlicher Atmosphäre gesellige Stunden. Für Speisen und Getränke wurde bestens gesorgt. Ich

persönlich muss sagen, dass ich mich in der Gesellschaft sehr wohl gefühlt habe und es aus meiner Sicht eine gelungene Veranstaltung war. Ein herzliches Dankeschön an die Seniorenvertreter Manfred Kneip und Herbert Blass für ihr Engagement. Für das kommende Jahr ist wieder eine Tagesfahrt geplant. Wir werden frühzeitig in die Organisation einsteigen und entsprechend rechtzeitig informieren. Ich wünsche allen noch eine schöne Sommerzeit, alles Gute und vor allem Gesundheit.

**Petra Wagner,
Kreisgruppenvorsitzende**



KREISGRUPPE SAARPFALZ

Seniorentreffen

Zum diesjährigen Seniorentreffen traf sich die Kreisgruppe Saarpfalz wieder in St. Ingbert-Rohrbach.

Wie gewohnt, nahmen die Kolleginnen und Kollegen zahlreich an der Veranstaltung teil.

Besonders willkommen heißen konnte Kollege Schmitz den Landesseniorenvorsitzenden Artur Jung, den Kassenwart

der Kreisgruppe, Kollege Adrian Froch, sowie Frau Stolz vom Pflegestützpunkt des Saarpfalzkreises, die als Referentin gewonnen werden konnte.



Artur Jung, Gerd Schöffler, Stephanie Stolz, Adrian Froch und Manfred Schmitz

Foto: Schöffler

Mit großem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen im Bewusstsein, dass bereits schon morgen jeder/jede selbst in eine solche Situation geraten kann.

Nicht zu kurz kam die kameradschaftliche Seite. Es ist wirklich eine Herzenssache, sich mit ehemaligen Kollegen/Freunden wieder einmal in einer

Sehr sachkundig führte Frau Stolz den Anwesenden vor Augen, welche Pflegemöglichkeiten bestehen und wie pflegende Angehörige diese in Anspruch nehmen können.

lockeren Runde begegnen zu können und bei netten Erinnerungen Freude aufkommen zu lassen.

Gerd Schöffler, Seniorenvertreter

MFIS

Abteilungsleiter Wolfgang Klein wurde 60



Am 3. August konnte der Leiter der Polizeiabteilung, LMR Wolfgang Klein, seinen 60. Geburtstag feiern. Für die GdP überbrachte unser GdP-Finanzvorstand und PHPR-Vorsitzender Charly Wannemacher die besten Wünsche und ein Präsent.

Die Redaktion

Charly Wannemacher (rechts) gratuliert Abteilungsleiter

Wolfgang Klein im Namen der GdP.

Foto: Wannemacher

KREISGRUPPE SAARBRÜCKEN-LAND

Glückwunsch



Heinrich Velten zwischen Peter Komp (links) und Berti Groß

Fotos: Groß

Am 25. August vollendete Heinrich Velten seinen 90. Geburtstag. Als Gratulant hatte sich auch der PI-Leiter Sulzbach, Peter Komp, eingefunden; man kennt sich aus einem früheren Arbeitsverhältnis sehr gut.

Zu seinem 85. Geburtstag hatte Egon Huppertz am 30. August eingeladen.

Die GdP-Kreisgruppe gratulierte beiden Jubilaren ganz herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.

Bertold Groß, Seniorenvertreter



Egon Huppertz und Berti Groß stoßen an.

